

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Aus der Höheren Töchterschule  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-490919>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# dem Nebelspalter-Verlag in Rorschach

NEUERSCHEINUNG



Es war ein glücklicher Gedanke, die Zeichnungen zu sammeln; denn, obwohl man jede davon im «Nebelspalter» freudig begrüßt und sich daran ergötzt, kommt einem der unschöpfliche, so urdrolle Phantasiereichtum des Zeichners doch erst recht durch diese Sammlung zum Bewußtsein und nötigt einem Respekt ab vor seiner künstlerischen Gestaltungskraft und Fülle.

C. A. L.

75 Zeichnungen.  
Kart. Format 235×210 mm. Fr. 10.60

Ein Nebelspalter-  
Abonnement ist in allen Kreisen  
willkommen.

war ein schlauer Kerl. Er ließ seine Stammesbrüder wissen, daß er keinen Regen mehr machen werde, bis Prinzessin Popetan sein Weib geworden sei.'

Popetan hatte ihren alten Herrn überredet, ihn noch ein oder zwei Tage hinzuhalten. Im Schutze der Dunkelheit hatte sie uns aufgesucht. Sie glaubte an unsere weiße Zauberkunst und bat uns, Regen zu machen und Taruhe aus dem Felde zu schlagen. Ginger zupfte sich am Bart. Dann klopfte er an das Glas

des Barometers, das nach oben ausschlug.'

„Für Wochen kein Regen in Aussicht“, sagte er. „Ist es nicht so, Mister Ike?“ – „So ist es“, gab ich zu. Gewohnheits halber krümmte ich meine alten Finger, und ... sie krachten wie Maschinenge wehrfeuer. „Ich muß Ihre Voraussage berichtigten, Käpten“, sagte ich. Dann wandte ich mich an die Prinzessin: Sie brauchen keine Sorge zu haben, meine Beste. In einigen Tagen regnet es Bind fäden.“

„Was es ohne Zweifel auch tat“, warf Jack mit einem bitteren, ungläubigen Lachen ein.

„Regen ist gar kein Ausdruck“, sagte Ike. „Es war eine Sündflut, ein Taifun, der drei Tage und Nächte wütete.“

Kein Wort mehr, du alter Lügner! schrie Jack. „Es ist vorauszusehen, wie



## Gegen rote und braune Fäuste

Diese gesammelten Zeichnungen aus dem Nebelspalter bedeuten ein Stück Geschichte ...

380 Zeichnungen,  
Halbleinen gebunden, Fr. 19.—



Gustave Doré

## Unsterbliche Rednertypen

wie sie der große französische  
Künstler Gustave Doré sah

Einführung von Edwin Wieser  
60 Zeichnungen, Halbl. Fr. 7.—

alles endete. Das Getreide auf der Insel schoß in die Höhe wie eine Feuerwehrleiter, und aus Dankbarkeit für ihre Rettung zahlt dir die Prinzessin seither eine Pension. So ist es doch, nicht wahr?“

„Das beweist wieder einmal, wie dumm und unwissend du bist“, sagte Ike. „Tatsache ist, daß der Taifun alle Palmen der Insel umblies und das Land so überschwemmte, daß es bis zum nächsten Jahr unbrauchbar war. Und was die Prinzessin anbetrifft, war diese von der Gewalt meiner Zauberkunst derart entsetzt, daß sie sich sagte: „So schlimm und furchtbar wie der weiße Zauberer ist Taruhe lange nicht, er ist nicht so gewaltig, aber umso vernünftiger, deshalb werde ich ihn heiraten.“

„Wie kannst du dann leben wie ein Gentleman?“ warf Jack ein. „Woher kommt das Geld?“

„Von diesem Burschen Taruhe, natürlich“, sagte Ike. „Er ist jetzt Häuptling und bezahlt mich regelmäßig dafür, daß ich ihm keine Konkurrenz mache.“

„Du bist ein alter Lügner!“ sagte Jack. „Ich werde meine Zeit nicht mehr damit verschwenden, dir zuzuhören. Und nun gehe ich und mache mich fertig. Wenn die Flut kommt, fahre ich hinaus auf See.“

Der alte Ike krümmte seine Finger, daß es nur so krachte.

„Tu's lieber nicht. Wir werden bald wüstes, stürmisches Wetter haben.“

„Lügner, Schwindler!“ schrie Jack und ging.

Aber er dachte nicht daran hinauszusegeln, als die Flut kam.

Howard Jones

(Berechtigte Übersetzung von Dieter Herzog)

## Aus der Höhern Töchterschule

Die Lehrerin gab den Aufsatz über gegensätzliche Eindrücke, die die Schülerinnen aus den Ferien auf dem Lande in die Stadt mitgebracht hätten. Schreibt eine: „Bei uns in der Stadt wachen nicht die treuen Wachthunde, wie vor dem Bauernhaus. Wir haben in Zürich nur Securitas.“ (Gemeint ist natürlich die Securitas-Wache.) Die Lehrerin streicht an, und darauf folgt die Verbesserung: „Wir haben in Zürich nur die Securitassen.“

In der Sprachlehre werden die zielenden und ziellosen Verben behandelt. Die Lehrerin verlangt einen Satz mit einem zielenden Verb: Die Mutter streut den Zucker auf den Kuchen. – Und nun ein unzielendes! Schülerin: „Die Mutter streut ihn daneben!“ Trudy

